



St. Willibald St. Peter St. Georg

Protokoll

über die Klausurtagung des Pfarrgemeinderats St. Peter/St. Willibald am

Samstag, dem 26.09.2009 auf dem Canisiushof

An der Klausurtagung nahmen teil die Pfarrgemeinderatsmitglieder:

Frau Bellinghausen, Herr Bergmeier, Frau Bernt, Herr Grosch, Frau Kraus (Gemeinderef.), Herr Labitzke, Frau Mantel, Frau Schrade, Herr Schrollinger (Pfarrer), Frau Wingel und Frau Würtz.

Herr Dürr, Herr Hecke, Frau Marianne Hofmaier, Frau Mathilde Hofmeier, Herr Katzenbogen, Herr Schredl und Herr Wagner waren entschuldigt.

Die Teilnehmer trafen sich am Samstag, 26.09.2009 um 9.00 Uhr auf dem Canisiushof.
Herr Bergmeier begrüßte die Anwesenden.

Thema der Tagung: Diakonie in der Gemeinde.

Zur Einstimmung sangen wir das Lied „Wo Menschen sich vergessen“.

Herr Pfarrer erklärte an Hand eines Textes aus dem Evangelium nach Markus den Begriff „Diakonie“. Deutlich wurde uns der Begriff auch durch das „Brotteilen“.

Um 9.25 Uhr begann das „**Schreibgespräch**“, eine Diskussion an Hand von Fragen, die auf großen Papierbögen auf Tischen auslagen. Die Fragen sollten kurz schriftlich beantwortet werden, der Nächste konnte das Geschriebene ergänzen, in Frage stellen oder kommentieren.

Zwischenzeitlich erschien Herr Johannes Schmid aus der Gemeinde Herz Jesu, der uns für heute einen Vortrag zum Thema „Nachbarschaftshilfe“ zugesagt hatte.

Um 10.00 Uhr begann der **Vortrag von Herrn Schmid**. Er bedankte sich für die Einladung und erzählte uns einiges zu dem Thema „Nachbarschaftshilfe“, „Eine Stunde Zeit pro Woche verschenken“.

In der Gemeinde Herz Jesu rufen die Hilfesuchenden im Pfarrbüro an.

Die Einsatzleitung vermittelt zwischen Hilfesuchenden und Helfern. Die Leitung stellt fest, welche Hilfe notwendig ist und prüft Umfeld und Bedürftigkeit. Eine erste Begegnung des Hilfesuchenden und des Helfers mit einem Mitglied der Einsatzleitung erfolgt.

Dazu zeigte uns Herr Schmid einen kleinen Film über den Ablauf der Kontaktaufnahme.

Es gibt Leitlinien (Versicherungsschutz, Umgang mit Spenden und Geschenken, Wirkungskreis etc.), Flyer zum Auslegen zur Information, einen Anmeldebogen für die Helfer, einen Erfassungsbogen für die Hilfesuchenden, eine Schweigeverpflichtung, Stundennachweise und einen Helferausweis.

Für die Helfer finden alle zwei Monate Begleittreffen zum Austausch über die Einsätze und zur Stärkung des Gruppengefühls statt. Weiter gibt es ein gemeinsames Herbstfest und ein Treffen an Weihnachten.

Die Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb der Pfarrei ist sehr wichtig.

Dazu zählen Infoabende, Infostände, Faltblätter, Plakate, Anzeigen in der Zeitung, Rundfunk, lokales Fernsehen, Aushänge in Sparkassen, Banken, Geschäften, bei Ärzten, in Apotheken etc.

Die Nachbarschaftshilfe arbeitet in Kooperation mit der Caritas-Sozialstation Ingolstadt (Krankenpflegeverein), der Alzheimergesellschaft und dem Verein Miteinander/Füreinander.

Die Hilfe ist auf das Pfarrgebiet beschränkt.

Das Leitungsteam sollte aus 4 bis 6 Helfern bestehen.

10.40 bis 11.00 Uhr **Pause.**

Herrn Schmid konnten nunmehr **Fragen (Möglichkeit zur Diskussion)** gestellt werden.

Er erklärte, der Pfarrgemeinderat muss hinter der Sache stehen. Dann sollte ein Vorbereitungsteam eingesetzt werden. Unterlagen, wie siehe oben, stellt Herr Schmid gerne zur Verfügung, er hat alles im PC und übersendet uns gerne was wir brauchen.

In Herz Jesu wurde die Nachbarschaftshilfe in den Krankenpflegeverein integriert, dessen Mitgliederzahl durch die Überalterung der Mitglieder ständig schrumpfte. Durch die Nachbarschaftshilfe wird der Krankenpflegeverein bekannt und es treten neue Mitglieder ein.

Sehr wichtig für die Helfer ist der Abschluss einer Rabattverlustversicherung für selbstverschuldete Unfälle bei der Fahrt zum Einsatzort mit dem Auto. Eine solche Versicherung ist möglich über die Caritas, also über den Krankenpflegeverein.

Der Krankenpflegeverein finanziert durch die Beiträge seiner Mitglieder die Nachbarschaftshilfe, außerdem gehen Spenden ein.

Geschenke bis 5 € oder eine Flasche Wein dürfen die Helfer behalten. Höher Beträge gehen an die Nachbarschaftshilfe.

Herr Schmid hat als Koordinator einen Aufwand von 5 bis 10 Stunden in der Woche. Die Dame, die in Herz Jesu ganz alleine die Vermittlung macht, wendet dafür 10 bis 20 Stunden pro Woche auf.

Die Helfer legen wegen der Versicherung Stundennachweise vor. Vom einzelnen Helfer soll auch nicht zu viel Einsatz geleistet werden, wenn die Hilfe zeitlich zu lange dauert, muss eingegriffen werden. Die Helfer und Helferinnen sollen nicht überstrapaziert werden.

Feste Zeiten sind für die Helfer wichtig. Der Hilfesuchende sollte nicht meinen, den Helfenden vereinnahmen zu können.

Für die Fortbildung der Helfer gibt es verschiedene Seminare (z.B. Angebote der Alzheimergesellschaft).

Herr Pfarrer erhält von Herrn Schmid Unterlagen und Kopien, wer Interesse hat, kann diese einsehen.

Herr Schmid bietet an, bei einem Infoabend in unserer Pfarrei seinen Vortrag zu halten. Evtl. könnte auch Frau Eisinger, die Dame, die in Herz Jesu die Koordination Helfer/Hilfesuchender macht, mitkommen.

12.00 Uhr **Mittagessen.**

13.00 Uhr Treffen im Tagungsraum.

Aufteilung in vier Gruppen, **Gruppenspaziergang (was war mir am Vormittag wichtig, Fragen/Zweifel)**

13.30 Uhr Treffen im Tagungsraum zum Bericht aus den Gruppen.

Gedanken aus den Gruppen:

„Zeit verschenken“ ist positiv. Es sollten keine Leistungen erbracht werden, die bezahlt werden können (Gärtner, Elektriker, Maler, Heizungsbauer etc.) Unterstützung nicht nur für alte und kranke Leute, sondern auch für junge Zielgruppen. Der Ansprechpartner sollte „offiziell“ sein, also das Pfarrbüro, um den Bezug zur Pfarrei deutlich zu machen.

Nachbarschaftshilfe wäre eine Bereicherung für die Pfarrgemeinde. Ein fertiges Konzept muss vorliegen. Leitlinien sind wichtig. Eine Vorbereitungszeit von 1/4 bis 1/2 Jahr ist nötig. Der Krankenpflegeverein sollte auch bei uns eingebunden werden. Der Name könnte lauten „Nachbarschaftshilfe Ober- und Unterhaunstadt“, um auszudrücken, dass alle Leute in den Vierteln angesprochen sind und nicht nur die, die zur Pfarrgemeinde einen Bezug haben.

Der Bedarf für eine Nachbarschaftshilfe scheint da zu sein. Es haben sich in der Vergangenheit bereits Hilfesuchende und Leute, die Zeit zum Helfen hätten, gemeldet.

Koordinator könnte ein Team sein und auch die Einsatzleitung könnten sich mehrere Leute teilen. Einer allein kann das bei uns nicht machen, die Aufgaben müssten auf mehrere Personen verteilt sein.

Medizinische und pflegerische Dienste können nicht geleistet werden. Den Leuten Ansprache bieten, wäre wichtig. So, wie in Herz Jesu werden wir das nicht aufziehen können. Das Konzept von Herz Jesu muss passend für unsere Pfarrei gemacht werden.

Es muss eine Anlaufstelle publik gemacht werden, an die man sich mit seinen „Nöten“ wenden kann.

Ein Netzwerk sollte entstehen, die Kommunikation in der Pfarrei gestärkt werden.

Die Nachbarschaftshilfe sollte gemacht werden.

Dazu sollte ein Team gebildet werden. Der Krankenpflegeverein sollte fest eingebunden werden.

Es sollte ein Wunschkatalog erstellt werden, mit dem, was gemacht werden könnte.

Ein Vorbereitungsteam sollte zusammengestellt werden.

Bündelung des Vorgetragenen:

Der Pfarrgemeinderat findet die Nachbarschaftshilfe gut.

Es stellt sich die Frage, wen wir für das Vorbereitungsteam ansprechen könnten. Der Pfarrgemeinderat, die Pfarrei und der Krankenpflegeverein sollten beteiligt sein.

Herr Grosch und Frau Mantel und sicherlich auch Herr Siegfried Schredl machen im Vorbereitungsteam mit. Wir könnten uns Herrn Horst Müller im Team vorstellen.

Frau Würtz fragt am Donnerstag Herrn Müller, ob er sich ein Mitwirken vorstellen kann.

Außerdem sollten Frau Petz aus dem Krankenpflegeverein und Frau Mathilde Hofmeier, die durch ihre Besuchsdienste viele Leute kennt, gefragt werden.

Herr Pfarrer fragt Frau Petz, Frau Schrade setzt sich mit Frau Hofmeier in Verbindung.

Frau Mantel und Herr Grosch sorgen für eine Rückmeldung in der nächsten Pfarrgemeinderatssitzung über die Zusammensetzung des Vorbereitungsteams und für ein erstes Treffen dieses Teams.

14.40 Uhr Sonstiges

Herr Pfarrer trägt vor, dass die Überlegung im Raum steht, den Kindergarten zu sanieren oder evtl. auch neu zu bauen. Es stellt sich im Rahmen der „Diakonie für die Kinder“, um beim Thema zu bleiben, auch die Frage, eine Kinderkrippe in unserer Gemeinde zu errichten. Der Pfarrgemeinderat hat hierzu beratende Funktion.

Es folgte ein Austausch von Meinungen über die Notwendigkeit einer Kinderkrippe in unserer Gemeinde. Derzeit besuchen 77 Kinder unseren Kindergarten. Durch die Einrichtung einer Krippe entsteht eine Bindung der Familien an den Kindergarten, das wäre für die Auslastung des Kindergartens in der Zukunft wünschenswert. Die gesellschaftliche Entwicklung muss auch in unserer Gemeinde beobachtet werden und auf Wünsche und Notwendigkeiten reagiert werden. Der PGR hat den Eindruck, dass genügend Nachfrage für eine Kinderkrippe bei uns vorhanden wäre. Bei einzelnen PGR-mitgliedern bestehen Zweifel, ob man damit immer dem Wohl der Kinder dient.

Für die Kirche St. Willibald wird als Nachfolger/in für die Vorbeterin Frau Müller jemand gesucht. Herr Streb hat sich dazu bereit erklärt, wenn nicht jemand aus dem Pfarrgemeinderat diese Aufgabe übernehmen will. Wir vom Pfarrgemeinderat, würden uns sehr freuen, wenn Herr Streb sich dieser Aufgabe annehmen würde.

Für die Vorbereitung des Jubiläumsgottesdienstes am So. 20.12.2009 sucht Herr Pfarrer noch Helfer zum Vorbereiten, Fürbitten etc.

Herr Bergmeier, Frau Bernt und Frau Schrade machen da gerne mit.

Herr Pfarrer weist darauf hin, dass am 7.3.2010 die Pfarrgemeinderatswahlen anstehen. Dazu muss ein Wahlausschuss gebildet werden.

Diesem Punkt widmen wir uns in der nächsten Pfarrgemeinderatssitzung.

Die nächste Pfarrgemeinderatssitzung findet am:

Freitag, 20. November 2009, 19.00 Uhr, Pfarrheim St. Willibald statt.

Zur Vorbereitung dieser Sitzung treffen sich Herr Pfarrer, Frau Kraus, Herr Bergmeier, Frau Wingel und Frau Bernt am **Mittwoch, 11.11.2009 um 20.00 Uhr** bei Herrn Pfarrer.

Zur Vorbereitung des Festgottesdienstes vom 20.12.09 treffen sich Herr Pfarrer, Herr Bergmeier, Frau Bernt und Frau Schrade am **Mittwoch, 25.11.2009 um 19.00 Uhr** bei Herrn Pfarrer.

Termine bitte in Kalender eintragen!

15.30 Uhr Meditativer Abschluss in der Kapelle

Nach dem gemeinsamen **Kaffeetrinken** um 16.00 Uhr endete die Klausurtagung um 16.45 Uhr mit der **Heimfahrt**.

gez.

Gertrud Bernt

